

NEUE GALERIE – SAMMLUNG LUDWIG: TÄTIGKEITSBERICHT 1983

Im Winter 1982/83 hatten die Mitglieder der Neuen Galerie – Sammlung Ludwig zwei große organisatorische Probleme:

1. »Aspekte sowjetischer Kunst der Gegenwart. Sammlung Ludwig« hieß eine Ausstellung von 97 Gemälden, 10 Skulpturen und 485 Graphiken, die im Sommer 1982 vom Museum Ludwig in Köln (im Stadtgeschichtlichen Museum) und von der Neuen Galerie – Sammlung Ludwig in Aachen gezeigt worden war. Eine Tournee war zu organisieren, eine zweite Auflage des Ausstellungskataloges zu bearbeiten. Das Wiener Künstlerhaus übernahm die Ausstellung im Dezember/Januar, ihm folgten das Städt. Museum in Regensburg, das Städt. Museum in Lübeck und die Sonja Henie-Niels Onstad Stiftung in Hovikodden bei Oslo. Weitere Ausstellungen sind in Mainz, Saarbrücken, Rom und Venedig geplant. Die Varianten der Rezeption dieser Ausstellung werden für die Geschichtsschreiber interessant sein: vorurteilsbeladene ideologische Feindseligkeit im Rheinland, sachbezogene kritische Auseinandersetzung in Österreich, gleichgültige Anerkennung in Nordeuropa.
2. Zum 10jährigen Bestehen der Neuen Galerie 1980 war ein »Kunstpreis Aachen. Neue Galerie – Sammlung Ludwig« gestiftet worden, der – dotiert mit DM 20.000,– – alle zwei Jahre vergeben werden sollte. Eine einberufene Jury, bestehend aus Rudi Fuchs, dem Leiter des Van Abbe-Museums in Eindhoven und Ausrichters der letzten documenta in Kassel, Achille Bonito Oliva, Kunstkritiker in Rom und Promotor der italienischen Transavanguardia, Alfred Pacquement, Kurator im Museum für moderne Kunst im Centre Pompidou, Paris, dem Hausherrn Wolfgang Becker und – federführend, aber ohne Stimme – dem 1. Vorsitzenden des Vereins der Freunde der Neuen Galerie hatte 1981 als ersten Preisträger den italienischen Künstler Luciano Fabro ausgewählt. Sie hatte der Neuen Galerie empfohlen, den Künstler nicht nur in einer Ausstellung vorzustellen, sondern, da ein Teil seines Oeuvres aus Texten bestünde, seine gesammelten Texte in deutscher Sprache zu veröffentlichen. Die Übersetzung der Texte erwies sich als außerordentlich schwierig, bei den Ausstellungsvorbereitungen häuf-

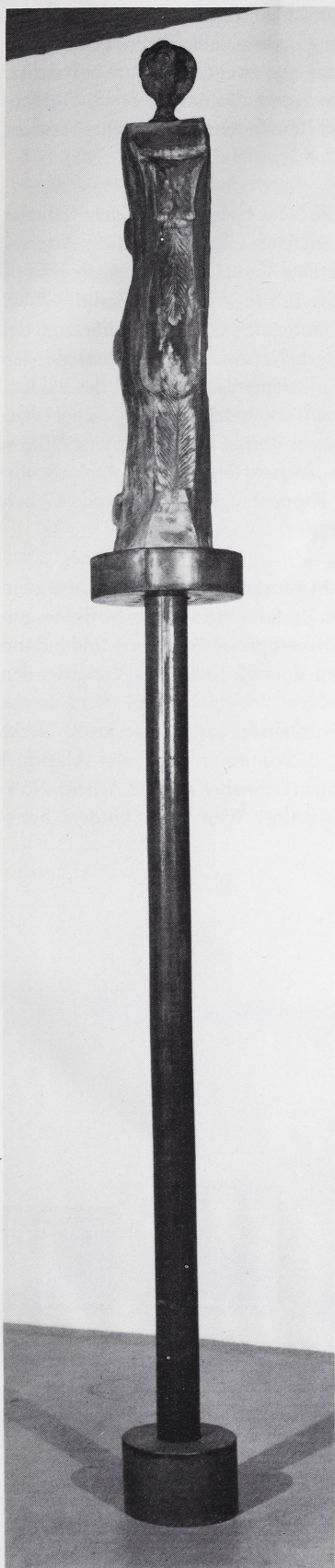


Abb. 1
Julian Schnabel »Otto«
1983, Bronze, geschweißter Stahl, Aluminium
398,78 x 40,64 x 40,64 cm

ten sich Hindernisse, und erst im März 1983 gelang es, das Buch (herausgegeben von der Buchhandlung Gebr. König in Köln) vorzulegen und die Ausstellung zu eröffnen. Fabro stellte sie unter das Motto »Il Piacere e la Gloria« (Die Freude und der Ruhm).

Die Schwierigkeit, die Texte zu übersetzen, spiegelte sich in der Schwierigkeit wider, die Ausstellung zu lesen. Sie machte die Problematik des Kunsttransportes deutlich und verlangte besondere Anstrengungen der Vermittlung. Zugleich war aus der Beschäftigung mit der Sammlung sowjetischer Kunst einerseits und dem italienischen Künstler Fabro andererseits zu lernen, daß wir zwei extrem unterschiedene Formen der Kunstpraxis und -theorie berührt hatten. Einmal haben wir 1983 versucht, diese extremen Positionen in einer Ausstellung sichtbar zu machen: »Zwischen New York und Moskau. Sammlung Ludwig«, eine Jubiläumsausstellung des Mannheimer Kunstvereins. Dort hing neben dem Bild »Café Greco« von Renato Guttuso das Bild »Café Deutschland« von Jörg Immendorff, neben dem Kreuzigungs-Triptychon des Leningrader Mylnikow das Bild »Hinter Leo Beryboah dahinter« des Dresdners A. R. Penck. Werke der pop-art, des Fotorealismus und der neuen Expression führten die Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen vor.

Im Herbst des Jahres zeigten das Louisiana Museum in Humlebaek und das Nordjüdländische Museum in

Aalborg eine Auswahl neo-expressionistischer Kunst aus der Sammlung Ludwig, in deren Präsentation die Gegenüberstellung von zwei Generationen (Baselitz, Penck, Lüpertz einerseits, Salome/Castelli, Middelndorf, Fetting und Immendorff andererseits) versucht wurde.

In Aachen bot die Neue Galerie neben dem Italiener Fabro dem Österreicher Christian Ludwig Attersee und dem Belgier Paul Van Hoeydonck große Einzelausstellungen. Sie führte Werke der Berliner Wolf Kahlen, Jakob Mattner und Gerhard Andrees und des Hamburgers Jürgen Mau vor und beschäftigte sich darüber hinaus mit Untersuchungen in der Region, bei denen sie mit Werken der Künstler Michel Huisman, Helga Bosten, Rainer Malich, Lorenz Wilms, Günther Beckers, Richard Beermann, Wilhelm Schürmann, Martin Kippenberger und Hansik Gebert bekannt machte.

Für die Sammlung erwarb das Ehepaar Ludwig ein großes Stück von Luciano Fabro, ergänzte die Sammlung deutscher Neo-expressiver Malerei und begann mit einem neuen Vorstoß nach New York, der den Ausstellungen »New York now« und »Back to the USA« vorausging. Dabei erwarb es zwei große Werke von Judy Pfaff, 3 Skulpturen von John Ahearn, 1 Skulptur von Julian Schnabel und die Arbeit »Now-everybody« (für Rainer Werner Fassbinder), beste-



Abb. 2
Die Ausstellung »Aspekte
sowjetischer Kunst der Gegen-
wart. Sammlung Ludwig« im
Sonja Henie Niels Onstad-
Kunstzentrum, Norwegen

hend aus einer 4teiligen Zeichnung und einer Bronzeskulptur, von Robert Longo.

Die Film- und Videoabteilung der Neuen Galerie wurde durch Ankäufe von Stücken von Andy Warhol, Ulrike Rosenbach, Klaus vom Bruch, Marcel Odenbach und Wolf Kahlen erweitert.

Der Verein der Freunde der Neuen Galerie begleitete ihre Tätigkeit mit Aufmerksamkeit und Ermutigung. Der Verein hatte den Kunstpreis angeregt, der von ihm, der Stadt Aachen und der Aachener Wirtschaft getragen wird. Der Vereinsvorsitzende ist zugleich Vorsitzender des Kuratoriums des Kunstpreises und der Jury. Er trug auch wesentlich dazu bei, daß die Schriften Fabros in deutscher Sprache erscheinen konnten.

Der Verein der Freunde der Neuen Galerie hat 1983 Gruppenfahrten zu den Ausstellungen »Henri Matisse« und »Der Hang zum Gesamtkunstwerk« in der Kunsthalle Düsseldorf, zu den Ausstellungen »Giorgio de Chirico«, »Edouard Manet« und »Claude Monet« in Paris organisiert und Bazon Brock zu einem aufregenden Vortrag vor Originalen zum Thema »Die Ikonographie der abstrakten Kunst« eingeladen.

Dr. Wolfgang Becker

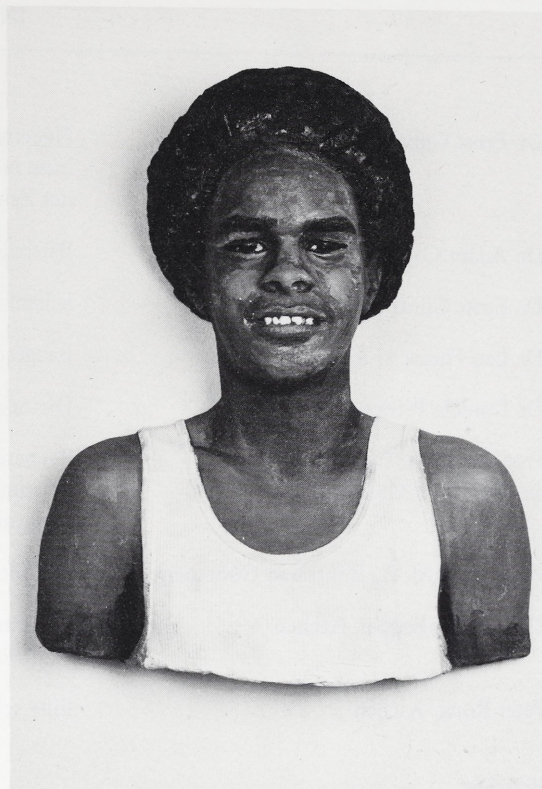


Abb. 3
John Ahearn »Boy from Puerto Rico during his first Week in New York«, 1982, 50,80 x 45 x 20 cm, bemalter Gips mit Bindemittel